

Starke Frauen.Starke Berufe. Stand: 03.11.2025

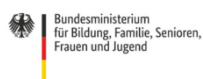
Wie wird „Frau“ Lokführerin, Polizistin oder Tischlerin? Welche Berufsperspektiven gibt es nach der Ausbildung als Mechatronikerin? Wie sieht der Arbeitsalltag einer Sozialpädagogin aus und warum macht der Beruf der Berufskraftfahrerin glücklich? Ganz individuelle Einblicke in ihre Arbeit gaben jetzt Frauen aus diesen Berufen beim Info-Tag „Starke Frauen. Starke Berufe“ der KAUSA-Landesstelle Rheinland-Pfalz (09.Okt.2025) in Mainz. Über fünfzig Frauen mit Migrationsgeschichte, sowohl Schülerinnen der Abgangsklassen 9 und 10 der Allgemeinbildenden Schulen als auch (erwachsene) Sprachkurs-Teilnehmerinnen, hörten gespannt zu, welche Türen eine Ausbildung in attraktive Berufe öffnet.

„Ich bin das Auge der Lokführer und sage, wann der Zug losfährt“ beschreibt sich die 23-jährige Lisa. Bei der Deutschen Bahn AG ist sie im 3. Lehrjahr zur Zugverkehrssteuerin. „In meinem Lebenslauf steht als Hobby „Gaming“. Das passt super zu meiner Ausbildung. Denn ich muss in schnell reagieren können und fit in Mathematik und Deutsch sein“, erzählt sie. „Bei der Deutschen Bahn gibt es vielfältige Ausbildungsplätze rund um Züge, Schienen, und Stellwerke – bewirbt Euch einfach“ motiviert Lisa die jungen Frauen im Publikum. „Wenn Ihr Verantwortung tragen und Personen und Güter bewegen wollt, seid ihr bei der Deutschen Bahn genau richtig.“

Die Tischlermeisterin Josefin hat erst Abitur, dann ein Studium und Berufserfahrung als Mediengestalterin gemacht. „Aber dann habe ich gemerkt, dass ich was mit den Händen machen will. Jetzt gestalte ich mit Holz und habe mich mit meinem eigenen Tischlerbetrieb selbstständig gemacht. Außerdem arbeite ich bei der Handwerkskammer Rheinhausen als Ausbildungscoach. Ehrenamtlich aktiv bin ich schon lange bei der Freiwilligen Feuerwehr. „Ja, jetzt bin ich ein anderer Mensch, als ich mit 16 Jahren war“ berichtet Josefin und ergänzt stolz „Handwerk ist einfach genau mein Ding“. Josefin motiviert als „Starke Frau. Starker Beruf“ die Frauen im Publikum, über Praktika selbst den passenden Beruf zu entdecken und sagt. „Probiert Euch aus“

„Für mich ist die Arbeit mit Menschen wichtig. Als Polizistin muss ich Verantwortung tragen und Leben schützen. Das gefällt mir“ sagt Gina. Zum KAUSA-Infotag „Starke Frauen.Starke Berufe“ ist sie zusammen mit ihrem Kollegen in der blauen Polizeiuniform, mit Dienstwaffe, Funkgerät und BodyCam gekommen. Das beeindruckt. Vor der Tür parkt der Streifenwagen. Gina ist in Rufbereitschaft. Jeden Moment kann per Funk ein Einsatz reinkommen. Doch die Lage bleibt ruhig und Gina

Gefördert vom:



Bildungsketten 

 Bundesinstitut für
Berufsbildung

Gefördert vom:



berichtet den Zuhörerinnen von ihrem Berufsweg nach dem Abitur, von ihrer Ausbildung an der Polizeischule. Sie beschreibt ihre Arbeit bei Einsätzen im Tag- und Nachtdienst. „Als Polizistin muss ich belastbar, durchsetzungsfähig und konfliktfähig sein. Außerdem muss ich gut kommunizieren und schnelle Entscheidungen treffen können. Egal in welcher Situation – ich muss angemessen auftreten, sportlich sein und eine hohe Leistungsbereitschaft mitbringen“. Deshalb bin ich gerne Polizistin“ sagt Gina und so überzeugend, wie sie als Polizistin auftritt, so sehr motiviert ihre Zuhörerinnen, sich bei der Polizei zu bewerben. Der Schulabschluss der Mittleren Reife ist eine Voraussetzung.

Tülay und Gülcan arbeiten beide in Projekten und mit Führungsaufgaben. Beide haben nach dem Abitur an einer Hochschule Sozialpädagogik studiert und arbeiten erfolgreich in der Begleitung junger Migrant:innen. Tülay leitet beim ASB Landesverband Rheinland-Pfalz e.V. das Projekt „Zugang zum Arbeiten in Gesundheitsberufen für Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund“. Hier berät und vermittelt sie künftige Pflegehelfende und Pflegefachkräfte in Pflegeeinrichtungen und Kliniken. Ihre Kooperationspartnerin Gülcan arbeitet im Jugendmigrationsdienst. Dort unterstützt sie junge Menschen in Sachen Sprache, Schule, Beruf und in sozialen Fragen. Im Sinne von „Starke Frauen. Starke Berufe“ empfehlen Tülay und Gülcan den aufmerksam zuhörenden KAUSA-Gästen: „Ausprobieren. Nicht aufgeben. Weitermachen. Mut haben. Über Praktika viele berufliche Erfahrungen sammeln“ – so findet Ihr einen Beruf, der zu Euch passt“.

Dem pflichtet Dominik Ostendorf, Stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Rheinhessen gerne bei: „Unsere KAUSA-Landesstelle Rheinland-Pfalz hilft jungen Leuten ganz individuell, um über ein Praktikum die passende Ausbildung in einem der rund 340 Berufe zu finden“. Außerdem unterstreicht Ostendorf: „Unser KAUSA-Beratungsteam kennt zudem Karrierewege nach der Ausbildung, also dann, wenn es um Karriere, Weiterbildung und Zukunft geht. Mit einer Ausbildung sind Führungsaufgaben, Selbständigkeit oder sogar ein Studium ohne Abitur möglich“.

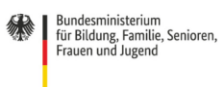
Die KAUSA-Landesstelle Rheinland-Pfalz ist in Mainz bei der Handwerkskammer Rheinhessen ansässig. Sie bietet Beratung für Jugendliche mit Migrationshintergrund und ihre Eltern, Migrantenselbstorganisationen und alle ausbildungsinteressierten Unternehmen aus Gastronomie, Handel, Handwerk, Industrie und den medizinischen Berufen in Gesundheit und Pflege. Die KAUSA-Landesstelle wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen der Initiative Bildungsketten sowie vom Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau des Landes Rheinland-Pfalz

Kontakt:

KAUSA-Landesstelle Rheinland-Pfalz
Standort Mainz
bei der Handwerkskammer Rheinhessen
Dagobertstr. 2, 55116 Mainz

Ansprechpartnerin: Claudia Rörig-Paul
Telefon: 06131-9992-495
kausa@hwk.de
www.kausa-rlp.de

Gefördert vom:



Bildungsketten

bibb Bundesinstitut für
Berufsbildung

Gefördert vom:

